Nr. 457 — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; dur h den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 30. September 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffsahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Von der Cholera.

Berlin, 29. September. (Hirschs T. B.) Zum Stande der Cholera ist nur zu berichten, daß in Berlin in der verflossenen Nacht der Kutscher Hanke, welcher in der Admiralsstraße wohnte, unter choleraverdächtigen Symptomen gestorben ist. In Charlottenburg ist gestern Abend eine choleraverdächtige Frau in das Barackenlazareth eingeliefert worden.

Essen a. d. Ruhr, 29. September. (W. T. B.) Der „Rheinisch-westfälischen Zeitung" zufolge hat die seitens der Aerzte in Duisburg und des Professor Fränkel in Marburg vorgenommene bakteriologische Untersuchung ergeben, daß der Setzschiffer Kock im Duisburger Hafen in Folge asiatischer Cholera verstorben ist.

Hamburg, 29. September. Die Befürchtung, daß die „Concordia" zu einem neuen Seuchenheerde werden würde, scheint begründet. Bald nach der Unterbringung von Bewohnern [illegible]seuchter Häuser daselbst mußten verschiedene Cholerakranke aus der „Concordia" fortgeschafft werden. — Das Verbot, die in Hamburg unverkauft gebliebenen Milchreste in das Landgebiet zurückzubringen, ist aufgehoben worden.

München, 29. September. (W. T. B.) Beide städtische Kollegien bewilligten 6000 Mark für die Nothleidenden Hamburgs.

Pest, 29. September. (W. T. B.) Einer Blättermeldung zufolge sind gestern 3 und heute 1 Person unter den Symptomen der Cholera hier gestorben. 4 Neuerkrankte wurden in das Spital aufgenommen.

Krakau, 29. September. (W. T. B.) Hier und in Podgorze ist je ein Choleratodesfall vorgekommen.

Antwerpen, 29. September. (W. T. B.) Die Sanitäts-Kommission der Schelde hat beschlossen, für Herkünfte aus Holland von morgen an eine vierundzwanzigstündige Quarantäne einzurichten.

Paris, 29. September. (W. T. B.) Gestern sind in Paris 26 Cholera-Erkrankungen und 8 Todesfälle, innerhalb der Bannmeile 8 Erkrankungen und 8 Todesfälle vorgekommen.

Havre, 29. September. (W. T. B.) Gestern erkrankten hier 4 Personen an der Cholera, 2 sind gestorben.

Newyork, 28. September. (W. T. B.) Der Dampfer „Normannia" ist heute nach Southampton abgegangen. Die „Rhaetia" ist heute aus der Quarantäne entlassen worden. Unter den auf der Swinburne-Insel in Beobachtung befindlichen Reisenden sind keine neuen Erkrankungen vorgekommen. Die Patienten sind auf dem Wege der Besserung.

Deutschland.

Berlin, 29. September. Se. Majestät der Kaiser hat auch während der letztvergangenen Tage in der Romintener Haide mit großem Glück Pürschjagden abgehalten. Das Wetter war bisher andauernd ziemlich günstig und das Befinden des Monarchen vortrefflich. Dem Vernehmen nach dürfte Se. Majestät der Kaiser noch einige Tage in Rominten verbleiben und sich sodann von dort aus sofort zur Abhaltung einer Jagd nach Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfhaide begeben. Nach dem Schluß der Jagden in Hubertusstock reist Se. Majestät der Kaiser zur Theilnahme an den goldenen Hochzeitsfeierlichkeiten nach Weimar, von wo Allerhöchstderselbe alsdann am 9. Oktober Abends in Potsdam zurückzuerwarten sein dürfte. Am 10. Oktober Nachmittags wird Se. Majestät der Kaiser alsdann im Neuen Palais bei Potsdam die hier eingetroffenen österreichisch-ungarischen Distanzreiter empfangen und hierauf an dem denselben zu Ehren veranstalteten Diner im Neuen Palais theilnehmen. Am 10. Oktober des Abends dürfte der Monarch sodann seine Reise nach Wien antreten. Ueber die Dauer des Besuches unseres Kaisers am österreichischen Kaiserhofe verlautet bis zur Stunde Näheres absolut noch nichts.

— Ihre Majestät die Kaiserin brachte auch gestern wieder einen großen Theil des Tages im Zimmer zu und empfing am Nachmittage den Besuch Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen und der beiden nächstältesten Prinzen, Eitel Friedrich und Adalbert, welche, vom Neuen Palais kommend, in Begleitung ihres Zivil-Gouverneurs um $4^1/_2$ Uhr zu Fuß im Marmorpalais eingetroffen waren und nahezu $2^1/_2$ Stunden daselbst verblieben. Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin sowie auch der neugeborenen Prinzessin Tochter ist andauernd das allerbeste.

□ **Berlin**, 29. September. Der Großkordon des Rothen Adlerordens wird dem Khedive durch die Korvette „Prinzeß Wilhelm", Kommandant Kapitän z. S. Böters, überbracht.

Der Ministerpräsident und Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, ist heute früh aus Westpreußen zurückgekehrt. Er hat die Dienstwohnung im Ministerium des Innern, welche vollständig renovirt ist, nunmehr bezogen.

Die „Post" sagt in einem Leitartikel über die preußischen Finanzen u. A.: So erscheint es denn daher mehr als zweifelhaft, ob es auch für 1893—94 gelingen wird, den Etat ohne Zuhülfenahme außerordentlicher Deckungsmittel zu balanziren.

Der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Usambura-Eisenbahngesellschaft wohnte auch Legationsrath Dr. Kayser bei. Die Bauarbeiten für die Eisenbahn von Tanga nach Sega werden sofort begonnen und noch im nächsten Jahr vollendet werden. Die Pläne rühren vom Geh. Kommerzienrath Lenz und Ober-Ingenieur Mittelstädt her.

Stanhope hat gestern, nachdem er dortigen Journalisten ein größeres Festessen gab, Hamburg verlassen und wird auf der Rückreise Berlin berühren.

Die „Kreuzztg." schreibt in ihrem Abend-Leitartikel „Der Kampf um die Steuerreform" am Schlusse: Am meisten ließe sich vielleicht erreichen, wenn bei Eintheilung der Wahlen in die drei Klassen die Kommunalsteuern zugleich mit den Staatssteuern zur Berechnung gelangten. Aber selbst die vollen Konsequenzen dieses Verfahrens wollen gründlich erwogen sein und in jedem Falle drohen der geplanten Steuerreform viel weniger Gefahren durch in der Sache selbst liegenden Schwierigkeiten, als durch ihre Wirkung auf politischem Gebiet.

Die Militärvorlage wird dem Bundesrath unmittelbar nach dessen Wiederzusammentritt zugehen. Eine amtliche oder halbamtliche Veröffentlichung zu der Frage wird vorher nicht erfolgen. In Bezug auf die Deckung der Mehrbedürfnisse des Reiches liegen Beschlüsse einstweilen noch nicht vor. Doch gilt es nicht als wahrscheinlich, daß in erster Linie, wie neuerdings behauptet wurde, der Tabak und die Reichsstempel in Betracht gezogen werden dürften.

Der italienische Botschafter, Graf Lanza, wird heute Abend 8 Uhr 40 Minuten auf dem Anhaltischen Bahnhofe eintreffen, um fortan seinen dauernden Wohnsitz in Berlin zu nehmen.

Wie der „Kreuzztg." aus Rom berichtet wird, hat sich die Kurie veranlaßt gesehen, den Katholiken in Erinnerung zu bringen, daß das von dem Papste ausgegangene Verbot einer Betheiligung der Katholiken an den Wahlen nach wie vor aufrecht erhalten werde.

** In einem Bescheide ist der Kultusminister der Anschauung eines Provinzialschulkollegiums entgegengetreten, wonach es lediglich Sache der Gemeinde sei, ob und von welchem Zeitpunkte ab eine Gehaltszulage für die Lehrer städtischer Lehranstalten einzutreten habe. Die Prüfung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten und die Abstellung etwaiger Mißstände gehört vielmehr zu den Befugnissen der staatlichen Aufsichtsbehörde. In wieweit von diesen Befugnissen Gebrauch zu machen, ist im einzelnen Falle zu entscheiden. Jedenfalls wird aber, falls eine Stadt, die einen Staatszuschuß für die höheren Lehranstalten bezieht, sich einer berechtigten Gehaltszulage weigert, zu prüfen sein, ob der Staatszuschuß nicht entsprechend zu kürzen sei.

** Bekanntlich sahen die beiden Entwürfe eines Volksschulgesetzes erhebliche Mehraufwendungen des Staates für die Zwecke der Volksschule vor. Mangels anderer Mittel zur Deckung solcher dauernden Mehrausgaben im Betrage von 8 bezw. 9 Millionen Mark im Jahr war in diesen Entwürfen vorgeschlagen, den erforderlichen Betrag entweder an den Ueberweisungen aus der Lex Huene zu kürzen, oder aus den Mehrausträgen auf Grund des neuen Einkommensteuergesetzes zu entnehmen. Außer einer weiteren Erhöhung des staatlichen Beitrags für erste und zweite Lehrerstellen um je 100 Mark, war namentlich eine Erhöhung der Dienstalterszulagen um eine weitere Stufe von 100 Mark, also bis zum Höchstbetrage von 600 Mark, der Anfang der Dienstalterszulagen mit dem 5. Jahre nach der definitiven Anstellung und die Ausdehnung der staatlichen Dienstalterszulage auf die Städte über 10,000 Einwohner in Aussicht genommen. Daneben sollte der Staatsbeitrag zu den Lehrerpensionen von 600 Mark auf 1000 Mark erhöht werden, dafür aber jeder Beitrag aus dem Stelleneinkommen zu den Pensionen für die Folge in Wegfall kommen.

Seitens des Unterrichtsministers ist in der letzten Session des Landtages der Hoffnung Ausdruck gegeben worden, daß trotz des Scheiterns des Schulgesetzes und obwohl auch ein loses Schuldotationsgesetz zur Zeit schwerlich zu Stande zu bringen sei, den Lehrern wenigstens ein Theil der Aufwendungen wird bewilligt werden können, welche in den Schulgesetzen in Aussicht genommen waren, und zwar in Verbindung und im Anschlusse an den letzten Theil der Steuerreform, letzteres aus dem Grunde, weil bereits im Frühjahr außer Zweifel stand, daß die Finanzlage die Uebernahme dauernder Ausgaben in höherem Betrage nicht ohne gleichzeitige Vermehrung der Deckungsmittel gestattete. Der günstige Ausfall der ersten Veranlagung nach dem Einkommensteuergesetze eröffnet nunmehr die Aussicht, daß unter Zuhülfenahme der geplanten Ergänzungssteuer zum Einkommensteuergesetz und der Aufhebung der Lex Huene die Mittel zur Deckung des Ausfalls in Folge des Verzichts auf die Ertragssteuern und der Herabsetzung der Bergwerksteuer ohne Inanspruchnahme der Zinsen aus dem nach dem Einkommensteuergesetz zu bildenden Fonds sich werden beschaffen lassen. Trifft diese Voraussetzung zu, und sind demzufolge die Zinsen der aufgespeicherten Mehrerträge der Einkommensteuer zur Durchführung der Steuerreform nicht erforderlich, so wird es keinem Bedenken unterliegen, dieselben zur Deckung der für erforderlich erachteten dauernden Mehrausgaben auf dem Gebiete des Volksschulwesens verfügbar zu machen. Es darf angenommen werden, daß, da in Folge der Steuerreform die Schulgemeinden ohnehin leistungsfähiger werden, und daher eine Erleichterung derselben in Bezug auf die Schullasten minder erforderlich ist, die verfügbaren Mittel in der Hauptsache zur materiellen Verbesserung der Lage der Volksschullehrer verwendet werden und zwar wird dabei in erster Linie der obenerwähnte Ausbau des Systems der Alterszulagen in Betracht kommen.

— Der Norddeutsche Lloyd wird im Monat Oktober seinen Schnelldampferdienst von der Weser nach Newyork vollständig aufrecht erhalten. Außer den nach Newyork zu expedirenden neuen Schnelldampfern sollen in dem genannten Monat noch zwei Postdampfer via Newyork nach Baltimore befördert werden. Diese letzteren werden, ebenso wie die Schnelldampfer, nur Kajütspassagiere und Ladung, keine Auswanderer, mitnehmen. Falls nöthig, soll noch ein dritter Dampfer nach Newyork und Baltimore eingestellt werden. Die Beförderung von Auswanderern von deutschen Häfen nach Nordamerika ist somit für die nächste Zeit vollständig eingestellt.

** Die Thatsache, daß gegenwärtig von der preußischen Regierung Erhebungen über die Krankenversicherung der Dienstboten veranstaltet werden, giebt den Gegnern der Invaliditäts- und Altersversicherung Gelegenheit, gegen eine Einrichtung der letzteren vorzugehen und deren Abschaffung zu verlangen. Bekanntlich unterliegen auch die Dienstboten der Invaliditäts- und Altersversicherungspflicht. Die Gegner des Gesetzes vom 22. Juni 1889 wünschen nun, daß die Dienstboten dieser Pflicht entzogen werden, weil die Invaliditätsversicherung für sie angeblich nicht passe. Diese Behauptung zeugt von einer Verkennung der thatsächlichen Verhältnisse. Daß die Dienstboten ebenso wie die Arbeiter bei Ausübung ihres Berufes invalid werden können, wird nicht bestritten werden können. Sie würden den Gemeinden zur Last fallen, wenn nicht die Versicherungsanstalten ihnen nunmehr die Invalidenrente zahlen müßten. Aber wenn sie auch weniger häufig als andere Versicherte der Invaliditätsgefahr unterliegen sollten, so ist doch, ganz abgesehen davon, daß das Gesetz den Versicherungsanstalten die Einrichtung von Gefahrenklassen freigestellt hat, zu bedenken, daß die Dienstboten auch nach ihrer Verheirathung vielfach gezwungen sind, neben dem Manne in einer die Versicherungspflicht bedingenden Stellung thätig zu sein. Die Frau kann beispielsweise gezwungen sein, in einer Fabrik arbeiten zu müssen. Dann wird ihr, wenn sie hier invalid wird, der Umstand, daß für sie früher in ihrer Dienstbotenstellung bereits Beiträge gezahlt worden sind, bei Bemessung der Rente zu großem Vortheil gereichen. Jedoch wenn auch keiner dieser Fälle eintritt, so wirkt die Invaliditäts- und Altersversicherungspflicht für die Dienstboten selbst noch immer insofern günstig, als durch die Beitragszahlung in ihnen der Spartrieb gekräftigt wird. Wenn eine versicherte weibliche Person eine Ehe eingeht, bevor sie in den Genuß der Rente tritt, so kann sie, allerdings erst nach Verlauf von fünf Beitragsjahren, also zuerst vom 1. Januar 1896 ab, Anspruch auf Rückzahlung der von ihr geleisteten Beiträge erheben. Natürlich kann es sich hier nicht um große Beträge handeln. Nehmen wir an, daß ein Dienstmädchen in Berlin sich nach Verlauf von 10 Versicherungsjahren verheirathet, so hat sie den Anspruch auf 52 Mark. So gering die Summe an sich ist, zur Mitbeschaffung der Aussteuer wird sie in den einzelnen Fällen gerne entgegengenommen werden. Jedenfalls werden diese Erwägungen zeigen, daß man nicht ohne Grund die Dienstboten in den Kreis der Invaliditäts- und Altersversicherung einbezogen hat, und daß es für dieselben nunmehr geradezu nachtheilig wirken würde, wollte man sie wieder aus diesem Kreise entfernen.

— Die „Nowoje Wremja" bringt folgende Meldung: „Im Ministerium des Innern ist die Frage der Vereinigung der gegenwärtig existirenden drei baltischen Gouvernements (Estland, Livland und Kurland) in zwei Gouvernements, ein „Rigasches" und ein „Revalsches", in Anregung gebracht worden. Jedes dieser Gouvernements würde von je einem besonderen Volksstamme bewohnt sein, das Rigasche von Letten, das Revalsche von Esten. Für diesen Zweck beabsichtigt man, die nördlichen, von Esten bewohnten Kreise Livlands nebst der Insel Oesel zum gegenwärtigen Gouvernement Estland zu schlagen, und dem so gebildeten Gouvernement die Stadt Reval als administratives Zentrum zu geben; das südliche Livland soll mit Kurland vereint werden, mit Riga als Hauptstadt für dieses Gouvernement.

Von baltischen Deutschen, als einem Bevölkerungsbestandtheile der drei baltischen Gouvernements, nimmt das neue Projekt keine Notiz; dasselbe ist im Uebrigen seinem Inhalte nach keineswegs neu, sondern ist bereits seit langen Jahren seitens der Panslavisten, mit Einschluß Katkows, auf das wärmste empfohlen worden als die denkbar einschneidenste Störung und Durchkreuzung der geschichtlichen Entwicklung, die das baltische Gebiet seit 700 Jahren genommen hat.

— Der „W. Pol. Korresp." zufolge verzeichnen es die griechischen Blätter mit großer Befriedigung, daß Kronprinzessin Sophie angesichts der Choleragefahr und mit Rücksicht auf die Unthätigkeit der Behörden, in aller Stille sich der Mitwirkung einiger wohlgesinnter Persönlichkeiten versichert habe und im Vereine mit diesen die Grundlage für eine eventuelle Hülfsaktion bei Ausbruch der Epidemie vorbereite. Es werden geeignete Gebäude für die Unterbringung Kranker gewählt, Personen in der Krankenpflege unterwiesen, Arzneien und sonstige Bedürfnisse gesammelt. Dieses erste Hervortreten der preußischen Prinzessin habe einen äußerst günstigen Eindruck hervorgerufen.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Die amerikanische Presse hat sich in den letzten Tagen in scharfen Ausfällen gegen den amerikanischen Vizekonsul in Hamburg, Herrn Charles H. Burke, gewendet, indem sie ihn der Fahrlässigkeit bei Ausstellung eines Gesundheitspasses für den am 17. v. M. von Hamburg nach Newyork in See gegangenen Dampfer „Moravia" beschuldigt. Bekanntlich war dies Schiff das erste in der Reihe deutscher Handelsfahrzeuge, auf welchem während der Ueberfahrt 22 Todesfälle von Cholera gemeldet und von welchem Zwischendeckspassagiere unter choleraartigen Symptomen gelandet wurden, von denen einer im Newyorker Hospital der Seuche erlegen ist. Um seine Handlungsweise öffentlich zu rechtfertigen, hat der amerikanische Vizekonsul einem Reporter gegenüber höchst auffallende, in der „Sun" vom 5. d. M. wiedergegebene Aeußerungen gemacht. Herr Burke giebt darin zu, ein vom Hamburger Senat ausgestelltes Gesundheitszeugniß, nach welchem in der Stadt und auf den im Hafen befindlichen Schiffen ein guter Gesundheitszustand herrsche und keinerlei ansteckende Krankheiten in Form einer Epidemie vorhanden seien, am 16. August Nachmittags gewohnheitsmäßig mit einer Beglaubigung der Unterschrift und des Siegels des Senatssekretärs versehen zu haben. Erst am 22. habe er das Gerücht von dem Auftreten asiatischer Cholera innerhalb Hamburgs vernommen, doch sei auf seine direkte Frage die Richtigkeit desselben von dem Chef der Polizei, Senator Hachmann, ausdrücklich in Abrede gestellt worden, der dann erst folgenden Tages das amtlich konstatirte Vorhandensein der asiatischen Epidemie zugegeben habe. Dem ungeachtet seien dem Konsulat an jenem 23. August nicht weniger als sieben vom Senat ausgestellte „reine" Gesundheitspässe vorgelegt worden, deren Beglaubigung er jedoch verweigerte. Noch am 25., 2 Tage nach der amtlichen Konstatirung der Krankheit, sei ihm eine gleiche Bescheinigung behufs Expedition der „Normannia" vorgelegt worden, nach deren Wortlaut keinerlei Epidemie in Hamburg herrschen solle und welche er gleichfalls beanstandet habe. Der amerikanische Vizekonsul schiebt demnach alle Verantwortung dem Hamburger Senat und der dortigen Gesundheitsbehörde zu, auf deren amtliche Feststellungen allein das Konsulat seine Kenntniß des öffentlichen Gesundheitszustandes stütze. Auch die Vertreter anderer Mächte seien in gleicher Weise zur Legalisirung von „reinen" Gesundheitspässen veranlaßt worden. Diese Aeußerungen des Konsularbeamten erfahren natürlich in der amerikanischen Presse eine gereizte Besprechung; es knüpfen sich daran die heftigsten Beschuldigungen gegen die Hamburger Behörden, saumselig vorgegangen zu sein und ein gefährliches Vertuschungssystem beobachtet zu haben, anstatt durch rechtzeitige Warnung und eingreifende Maßregeln der Gefahr einer Verschleppung der Seuche über das Meer die Spitze abzubrechen.

Es steht zu hoffen, daß der Hamburger Senat die hier erwähnten Beschuldigungen zu widerlegen vermag; jedenfalls wird er zu ihnen nicht schweigen dürfen.

Wilhelmshafen, 29. September. (W. T. B.) Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich ist an Bord des „Beowulf" hier eingetroffen. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich wird mit dem Prinzen Waldemar und Gefolge morgen Nachmittag hier erwartet. Sodann erfolgt die Abreise Ihrer königlichen Hoheiten an Bord der kaiserlichen Yacht „Kaiseradler" nach England.

Wiesbaden, 29. September. (W. T. B.) Großfürst Alexis von Rußland ist zu längerem Besuche seines Bruders, des Großfürsten Michael, hier eingetroffen.

München, 29. September. Die geplante Brausteuererhöhung hat für Süddeutschland nur eine kleine Steigerung der Matrikularbeiträge zur Folge. Baiern beabsichtigt nach den „N. N." keine Erhöhung des Malzaufschlags. Der Finanzminister hat sich dem Staatssekretär von Maltzahn gegenüber auch gegen die Erhöhung der norddeutschen Brausteuer ausgesprochen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. September. Die „N. fr. Pr." meldet, daß voraussichtlich zum 1. Januar 1894 die Rechnung in Kronenwährung als obligatorisch eingeführt werden wird. Das Budget pro 1894 dürfte schon in der Kronenwährung aufgestellt werden.

Pest, 29. September. Die Abgeordneten wählten die Delegation, darunter auch zum ersten Male seit 1867 ein Mitglied der äußersten Linken. Kovacs brachte sodann eine Interpellation über den Fortbestand der Tripelallianz ein, in welcher er verweist auf die gewöhnlich vor den Delegationen verbreiteten Allarmgerüchte, sowie auf die vorjährige Thronrede, welche Beunruhigung hervorgerufen habe, und fragt an, ob die Allianz ernstlich bestehe; ob die Regierung geneigt sei, dahin zu wirken, daß bei den Delegationen keine Aeußerungen erfolgen, welche das Gefühl der Gesichertheit des Friedens erschüttern könnten.

Pest, 29. September. (W. T. B.) Im Abgeordnetenhause wird der Finanzminister am Sonnabend sein Finanzexposé vortragen.

Schweiz.

Bern, 29. September. (W. T. B.) Morgen Vormittag findet hier unter dem Vorsitz des Bundesrathes Droz zwischen den Vertretern der betheiligten neun Staaten der Austausch der Ratifikationsurkunden über das internationale Uebereinkommen betreffend den Eisenbahnfrachtverkehr statt. In der Konvention ist die Schaffung eines internationalen Zentralamts in Bern vorgesehen, für welches ein Kredit von 100,000 Franks gefordert wird.

Belgien.

Brüssel, 29. September. (W. T. B.) Die „Gazette" veröffentlicht, wenn schon mit allem Vorbehalt, eine ihr von angeblich sehr gut unterrichteter Seite zugegangene Meldung aus dem Kongostaat. Darnach wäre einer belgischen und einer holländischen Gesellschaft, welche in dem Aequatorgebiet am Kongo mehrere Niederlassungen besitzen, eine vom 8. Mai datirte Verfügung des Distrikts-Kommissars des Kongostaates zugestellt worden, wodurch jeder Handel mit Kautschuk untersagt wird. Wie das Blatt ferner bemerkt, soll die holländische Regierung ihren Gesandten in Brüssel beauftragt haben, bezüglich dieser Verletzung des Berliner Vertrages bei der Regierung des Kongostaates vorstellig zu werden.

Frankreich.

Lyon, 29. September. Liebknecht, der gestern hier angekommen ist, wurde weder aufgefordert, seine Abreise zu beschleunigen, noch ist derselbe sonst von der Polizei belästigt worden.

Italien.

Rom, 29. September. (W. T. B.) Der baierische Minister des Auswärtigen Freiherr von Crailsheim wird heute Abend dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla einen Besuch abstatten und morgen, wie man annimmt, vom Papste in einer Audienz empfangen werden.

Großbritannien und Irland.

London, 29. September. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Tanger von heute ist der Sultan Muley Hassan heute früh gestorben. Sein ältester Sohn Muley El Arby werde ihm in der Regierung folgen.

London, 29. September. (Hirschs T. B.) „Daily News" erhält aus Madrid eine Depesche, in welcher gesagt wird, daß der Minister des Innern und der Marine-Minister uneinig in Bezug auf die Frage seien, ob fremde, zu den Festlichkeiten in Huelva eintreffende Schiffe einer Quarantäne zu unterziehen seien.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 29. September. (W. T. B.) Bei den vorgestern und gestern stattgehabten neun Neuwahlen zur ersten Kammer wurden sieben Schutzzöllner und zwei Freihändler gewählt.

Rußland.

Petersburg, 29. September. (W. T. B.) Der russischen „Moskauer Zeitung" ist eine zweite Verwarnung ertheilt worden und zwar wegen eines Artikels über den Hirtenbrief des Moskauer Metropoliten.

Dem „Rußkij Invalid" gemäß erfolgt im Gouvernement Saratow mit 1. Oktober d. J. die Organisation der Verwaltung der sechsten Reserve-Artillerie-Brigade. Die Brigade selbst wird gebildet aus den bestehenden siebenten Batterien der zweiten, vierten und fünften Reserve-Brigade und aus vier im nächsten Jahre neu zu errichtenden leichten Reserve-Batterien, welche in Friedenszeiten je zwei bespannte Geschütze führen sollen.

Asien.

Aden, 28. September. Französische Berichte kündigen für den Winter einen Vormarsch der Araber gegen den Süden an zwecks Vernichtung der Deutschen, Engländer und Belgier in Mittel- und Südafrika. Alle Araber im Sudan hätten sich gegen die Europäer verschworen. Die Sklavenjagden und die Ausfuhr ist in stetem schnellem Zunehmen, namentlich in Mombattu, Unio, Uringi und Ugogo. Die Sklaven werden ungehindert über Witu, Gardafui, Massuah und Suakim verladen; siebzig Prozent derselben starben auf dem Transport.

Kaiserliche Sonderzüge.

Ueber die Maßregeln bei Beförderung kaiserlicher Sonderzüge schreibt man der „Magdeb. Ztg.": Ganz besondere Aufmerksamkeit wird selbstverständlich den Reisen des Kaisers und der Kaiserin zugewendet, die sich meist nicht der fahrplanmäßigen Züge bedienen, sondern mit Sonderzügen reisen. Nach Bestellung eines Sonderzuges kommt zunächst die Aufstellung des Fahrplanes an die Reihe, in welchem die Wünsche des Bestellers nach Möglichkeit Berücksichtigung zu finden haben; auch ist der Fahrplan so einzurichten, daß jede Begegnung des Hofzuges mit Güterzügen oder gemischten Zügen auf freier Strecke ausgeschlossen ist. Der Fahrplan wird sodann mit einer Dienstordnung sofort allen betheiligten Beamten, dem Vorsteher der Bauinspektion, den Stationen, dem Zug- und Lokomotivpersonal, den Weichenstellern, Bahnmeistern, Bahnwärtern, Wagenmeistern, Telegraphenaufsehern u. s. w. mitgetheilt. Reicht die Zeit zur schriftlichen Mittheilung nicht aus, so hat diese Mittheilung auf telegraphischem Wege zu erfolgen, und die Beamten haben die Empfangnahme telegraphisch zu bestätigen. Die betreffenden Bauinspektoren und Bahnmeister haben, sobald sie Kenntniß von der Reise erhalten, unverzüglich in eingehender Weise den betriebssicheren Zustand der Bahnstrecke und Bahnhöfe zu untersuchen; letztere haben sich auch persönlich davon zu überzeugen, daß das gesammte Bahnbewachungspersonal vorschriftsmäßig im Dienste ist. Die Weichensteller und Bahnwärter u. s. w. haben kurz vor der Durchfahrt des Sonderzuges die ihnen unterstellten Strecken nochmals zu begehen und sorgfältig zu bewachen. Ihnen werden für besonders lange Strecken oder verkehrsreiche Wegeübergänge, Brücken, Tunnels, starke Krümmungen und dergleichen noch zuverlässige Hülfsbeamte zugetheilt, welche möglichst so aufzustellen sind, daß sie sich gegenseitig wahrnehmen und auch verständigen können. Wenn Empfang und Begleitung ausdrücklich befohlen sind, so ist jeder Vorstand einer von der Reise berührten Station, gleichgültig ob der Zug dort hält oder nicht, verpflichtet, sofort nach Bekanntwerden der Reise den zuständigen Ortspolizei-Behörden, sowie dem im Orte etwa befindlichen obersten Militär-Kommando entsprechende Mittheilung zugehen zu lassen. Auf den geeigneten Stationen sind außer den eigentlichen Zug-Lokomotiven noch Reserve-Lokomotiven in Bereitschaft zu halten, welche, mit Brennmaterial und Wasser versehen, zur sofortigen Abfahrt in der Nähe des Stationsgebäudes bereitstehen müssen. Die Betriebsmittel müssen sich durchweg im besten und durchaus betriebssicheren Zustande befinden, was, wenn die Zeit es gestattet, durch eine Probefahrt noch besonders festzustellen ist. Vor der Abfahrt hat eine Untersuchung des Zuges

urch einen höheren technischen Beamten unter Zuziehung des Lokomotiv-Personals und der Wagenmeister stattzufinden; auch ist die Untersuchung auf geeigneten Aufenthaltsstationen zu wiederholen. Alle während der Reise am Zuge auszuführenden Dienstvorrichtungen sind möglichst geräuschlos auszuführen, der Gebrauch der Lokomotivpfeife ist auf das geringste Maß zu beschränken und Krümmungen sind so langsam zu durchfahren, daß dabei Stöße und heftige Schwankungen vermieden werden. Ebenso haben sich die Lokomotivführer kreuzender oder von dem Sonderzuge überholter Personenzüge jedes Geräusches durch Ablassen von Dampf, Töne der Dampfpfeife u. s. w. möglichst zu enthalten. Die Vorsteher der vom Zuge berührten Stationen sind angewiesen, den Stationsdienst selbst wahrzunehmen und sich so aufzustellen, daß sie vom Lokomotiv-Personal und der dienstlichen Begleitung des Zuges sofort bemerkt werden können. Die Vorsteher derjenigen Stationen, auf denen der Zug nicht hält, haben beim Passiren des Sonderzuges dienstlich zu grüßen. Alle Bahnhofsgeleise, welche der Zug zu durchfahren hat, sind mindestens zehn Minuten vor der Ankunft frei zu halten. Das Rangiren muß auf dem vom Zuge befahrenen Geleise spätestens 30 Minuten vor dessen Ankunft unterbleiben. Auf allen Bahnhöfen muß die Aussicht vom Sonderzuge nach dem Haupt-Bahnsteig frei sein, auch wenn der Sonderzug nicht anhält. Die Bahnsteige sind, wo der Zug zum Ein- oder Aussteigen oder zum Empfang anhält, während der Tageszeit für das Publikum in der ganzen Länge des Zuges, in der Nacht aber gänzlich abzusperren. Die von den Allerhöchsten Herrschaften benutzten Züge genießen selbstverständlich den Vorzug vor allen anderen Zügen; ihre sichere und ungehinderte Durchführung muß unter allen Umständen gewahrt werden, selbst wenn dadurch Verspätungen anderer Züge herbeigeführt, oder, falls solche schon bestehen, vergrößert werden sollten. Alle dienstthuenden Beamten des Stations- und Fahrdienstes haben, soweit angängig, in ihrer besten Dienstkleidung zu erscheinen. Der Sonderzug der Majestäten wird stets von je einem höheren Betriebs- und maschinentechnischen Beamten, sowie von einem Telegraphen-Aufseher begleitet. Ueber den Verlauf der Reise und die Ankunft auf der Bestimmungsstation ist den vorgesetzten Eisenbahnbehörden und dem Minister der öffentlichen Arbeiten ein kurzer telegraphischer Bericht zu erstatten. Auf Bahnstrecken, auf welchen kleinere Sonderzüge, wie zwischen Berlin und Potsdam, häufiger verkehren, können auch die Stationsvorstände mit der selbstständigen Ablassung derartiger Züge, sofern für diese Empfang und Begleitung nicht befohlen ist, betraut werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. September. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten begann nach einer nichtöffentlichen Sitzung mit der Neuwahl eines besoldeten Stadtrathes an Stelle des pensionirten Herrn Stadtrath Bock. Abgegeben wurden 58 Stimmen, davon erhielten Gerichts-Assessor Rabbow von hier 28 Stimmen, Gerichts-Assessor Uthke aus Danzig 20, Magistrats-Assessor Dr. Waldschmidt 8 und Regierungs-Assessor Friedheim 2 Stimmen. Die Majorität hatte demnach keiner der Herren erreicht und mußte zum zweiten Wahlgange geschritten werden. Hierbei erhielt Herr Rabbow 31, Herr Uthke 22 und Herr Dr. Waldschmidt 5 Stimmen. Herr Rabbow ist somit gewählt.

Schon die letzte Stadtverordneten-Versammlung war durch eine Stadttheater-Debatte belebt, und auch gestern rief das Stadttheater wieder eine sehr lebhafte Debatte hervor. In der letzten Sitzung wurde bekanntlich der Ankauf des Theatergebäudes am Königsthor beschlossen, dagegen der Umbau des Gebäudes abgelehnt. Die Tagesordnung der gestrigen Sitzung wies bereits wieder eine Vorlage auf, in welcher 3000 Mark zur Vornahme an Bodenuntersuchungen und Aufstellung des speziellen Entwurfs zum Umbau des Stadttheaters gefordert werden. Ueber die Vorlage referirte wiederum Herr Ritschl namens der Finanz-Kommission. Dieselbe ist zu der Ansicht gekommen, daß nach dem Beschluß der Versammlung in letzte Sitzung auch die neue Vorlage abzulehnen Im weiteren hat aber die Finanz-Kommission berathen, was zu geschehen habe, um die Angelegenheit des Stadttheaters zu klären. Der weitgehendste Antrag ging dahin, das Theatergrundstück freihändig zu verkaufen. Dieser Antrag wurde aber von den Mitgliedern der Kommission abgelehnt. Dagegen erhielt ein zweiter Antrag die Zustimmung der Majorität, in welchem der Magistrat ersucht wird, eine Vorlage auszuarbeiten, in welcher die Anordnungen berücksichtigt werden, die die Polizei-Direktion zur allgemeinen Sicherheit des Publikums verlangt. Diese Anordnungen gehen besonders dahin, daß für den 2. und 3. Rang besondere Treppenaufgänge geschaffen werden. Der Referent empfiehlt auch der Versammlung die Annahme dieses Antrages.

Herr Baurath Meier wendet sich gegen den Antrag der Finanz-Kommission, er hält im Interesse des Theaters selbst einen derartigen Treppenbau für gefährlich.

Herr Malkewitz glaubt, daß bei Ausführung des Ausbaues, wie solcher von der Polizei verlangt würde, die Sicherheit geboten sei, Stettin das Theater zu erhalten und dies müsse bei der gegenwärtigen Finanzlage der Stadt genügen.

Herr Dr. Amelung hält es für das Beste und Sicherste, wenn das Theater von der Stadt wieder mit der Bestimmung am Schlusse der diesjährigen Spielzeit verkauft würde, daß das Gebäude seinen idealen Zwecken als Theater auch weiter erhalten bleibt, und stellt einen dahin gehenden Antrag. In seinen weiteren Ausführungen sucht Redner nachzuweisen, daß die finanziellen Verhältnisse der Stadt in keiner Weise geeignet seien, große Ausgaben für das Theater zu machen; die Stadt habe für solche Ausgaben auch keine Verpflichtung.

Herr Greffrath hält es gleichfalls für unverantwortlich, wenn sich die Versammlung dazu verstehen würde, irgend welche Summen zu bewilligen, welche sich auf einen größeren Umbau des Stadt-Theaters beziehen, dagegen sei der heute vorliegende Antrag der Finanz-Kommission in jeder Weise annehmbar und bringe Klarheit in die jetzt sehr dunkle Theater-Angelegenheit. — Nachdem Herr Oberbürgermeister Haken die Ausführungen des Herrn Dr. Amelung betreffend die finanziellen Verhältnisse zurückzuweisen gesucht, bittet derselbe der Magistratsvorlage zuzustimmen, auch bei Annahme derselben bleibe der Versammlung immer noch freie Hand über etwaige Umbauten des Theaters. Auch Herr Manasse tritt für die Magistratsvorlage ein. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Herrn Dr. Amelung und die Magistratsvorlage abgelehnt, dagegen der Antrag der Finanz-Kommission mit großer Majorität angenommen.

Die Feuerwehr hat zwar jetzt eine Dampfspritze, es würde aber schwer werden, dieselbe z. Z. bei einem Brande in Thätigkeit zu setzen, wenn dieser Brand nicht zufällig in der Nähe der Oder entstände, denn die Hydranten in der Stadt sind für die Speisung der Dampfspritze nicht geeignet; es sollen deshalb an 35 verschiedenen Stellen Hydranten von 100 mm lichter Weite angelegt werden und erfordern dieselben 5075 Mark Kosten. Herr Petermann ergriff, wie s. Z. gegen die Anschaffung der Dampfspritze, auch gegen die Anbringung der Hydranten das Wort und wendete sich im allgemeinen gegen die Konstruktion der hiesigen Dampfspritze. Eine Anlegung von Hydranten hielt Redner deshalb für überflüssig, weil die Dampfspritze doch nur bei sehr großen Bränden in Anwendung kommen würde und solche in der inneren Stadt bei der gegenwärtigen Bauart wohl kaum noch vorkommen würden, nur auf der Lastadie sei dies denkbar; da seien aber 150 Meter Schläuche vorhanden und diese reichten von allen Theilen der Lastadie aus in die Oder. — Herr Mützell entwickelt die entgegengesetzte Ansicht über die Dampfspritze und widerlegt die Ausführungen des Vorredners. — Nachdem auch Herr Baurath Krause und Herr Malkewitz die Vorlage empfohlen, wird dieselbe angenommen.

Vom Herrn Mauermeister A. Rieck hierselbst ist ein Schreiben eingegangen, worin er auf die hohen Preise hinweist, welche ihm für einen von der Stadt aufgestellten Wassermesser angerechnet, die fast 100 Prozent höher seien, als bei anderen Unternehmern. Er bittet, derartige städtische Arbeiten nicht nur einem Unternehmer für lange Zeit zu übergeben, sondern auch andere Unternehmer hinzuzuziehen. Es wurde beschlossen, das Schreiben dem Magistrat zur Rückäußerung zu überweisen.

Nachdem der Verein der Stettiner Kaufleute vom Oktober ab eine Fortbildungs- und Fachschule einrichten will, hat sich der Vorstand an den Magistrat mit der Bitte gewendet für diese Schule ein Klassenzimmer in einer städtischen Lehranstalt nebst freier Beleuchtung und Beheizung herzugeben, gleichzeitig wird um einen eventuellen jährlichen Zuschuß bis zu 200 Mark bis 31. März 1895 ersucht. Der Schulunterricht soll an jedem zweiten Sonntag von 4 bis 8 Uhr und jedem Mittwoch zwei Stunden stattfinden und jeder Schüler soll vierteljährlich 4 Mark zahlen. Die Vorlage wird angenommen.

Nachdem durch die Regierung die Wahl des Herrn Kämmerer Matting zum Vorsitzenden der für die Gewerbesteuer-Klassen 3 und 4 hier zu bildenden Steuerausschüsse erfolgt ist, giebt die Versammlung ihre Zustimmung zur Annahme dieser Wahl und bewilligt die hierfür nöthigen persönlichen und sächlichen Bureaukosten von ca. 10,000 Mark jährlich gegenüber der staatlich gewährten Veranlagungs- und Erhebungsgebühr.

Zur Beschaffung eines Mikroskops und anderer Apparate zur Bakterienuntersuchung für das Krankenhaus werden 1200 Mark bewilligt.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden den Vorlagen gemäß erledigt.

— Sonntag Vormittag 11 Uhr findet eine Besichtigung des städtischen Schlachthauses seitens der städtischen Behörden statt. Die Eröffnung des Betriebes im Schlachthause findet morgen statt.

* Weitere amtliche Choleramelbungen liegen gestern für Stettin und Kreis Randow nicht vor.

— Am gestrigen Vormittag beging das königl. Marienstifts-Gymnasium eine erhebende Feier. Herr Neukirch, welcher im Jahre 1842 in das Lehramt trat und heute auf eine 50jährige gesegnete Thätigkeit zurückblicken kann, tritt mit dem heutigen Tage in den wohlverdienten Ruhestand. Der Direktor des Gymnasiums, Herr Dr. Weicker, gab den Gefühlen beredten Ausdruck, welche die Schüler und vor Allem die Kollegen des Jubilars bewegten, und übergab Herrn Neukirch den Kronenorden 4. Klasse, welchen Se. Majestät der Kaiser demselben in Gnaden verliehen.

— Der Regierungs- und Baurath Junker zu Köslin ist in gleicher Amtseigenschaft an die königl. Regierung zu Osnabrück versetzt worden.

Eingesandt.

Die Reise-Erlebnisse auf der Dampfertour Stettin—Swinemünde werden uns von Touristen in folgender Weise geschildert. Nachdem die Herren auf einem der Swinemünder oder Bräunlichschen Passagierdampfer das Haff und die Kaiserfahrt überstanden, wurde unweit Swinemünde plötzlich am Topmast unseres Dampfers die „gelbe Pestflagge" gezogen und der Dampfer kurz vor Swinemünde mitten im Strome zum Stehen gebracht. Dank der außerordentlich schneidigen Verfügung der Swinemünder Herren erschien nunmehr, nachdem der Kapitän die Passagiere zum Sammeln gebeten, der Arzt per Boot und untersuchte ohne „Zungenparade" nach dem äußerlichen Aussehen. Alle Personen wurden in kaum 2 Minuten Zeit für gesund befunden. Der Arzt begab sich sofort zu dem zweiten aus Stettin kommenden Dampfer und beide Dampfschiffe durften als nicht choleraverdächtig ans Bollwerk legen. Die drei Freunde trafen sich im Restaurant beim gemeinschaftlichen Cholera-Grogk und erfuhren nunmehr von kompetenter Seite, daß diese „schwere körperliche Untersuchung" denn doch einen ebenso schweren finanziellen Hintergrund habe. — Alle Fracht- und größeren Passagierschiffe, soweit sie von Stettin oder anderen choleraverdächtigen Häfen in Swinemünde eintreffen, müssen auf dem Strome den Arzt abwarten, wofür dem Arzte 9 Mark, und für das Boot, welches denselben ans Schiff setzt, noch außerdem 1½ Mark zu zahlen sind. Es ist bekannt geworden, daß an Tagen schon einem Arzte über 20 solcher Untersuchungstouren zu Gute gekommen sind. Wir wollen hiermit Niemand zu nahe treten. Wir bezweifeln aber, ob es gerechtfertigt ist, von den Stettiner und Swinemünder Rhedereien der täglich diese Tour fahrenden Passagier-Dampfer diese Abgabe zu fordern, da nach unserer Ansicht diese Lasten der Verwaltung obliegen und eine gerichtliche Entscheidung wohl dahin ausfallen dürfte.

Unseres Wissens sind übrigens in Swinemünde, bezüglich im Swinemünder Hafen, verhältnißmäßig mehr Cholerafälle vorgekommen als in Stettin, in welch' letzterer Stadt nur ganz vereinzelte Fälle zum Ausbruch gekommen sind; so daß der Gesundheitszustand in Stettin als ein durchaus normaler bezeichnet werden kann und günstiger ist, als der Gesundheitszustand im vorigen Jahre. Mit demselben Rechte könnte sich daher auch Stettin gegen Swinemünde absperren! Die Schiffsrheder sind in diesem Augenblicke, wo sie oft mit 3 bis 6 Passagieren die Fahrt nach Swinemünde machen müssen, so wie so schon übel genug daran. Wenn sie dann noch für Doktor und Boot bei jeder Tour 10 Mark 50 Pf. bezahlen sollen, thun sie am besten, die Fahrten ganz einzustellen.

P.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. September. Beim Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan fand gestern aus Anlaß der am Donnerstag stattfindenden Vermählung seiner ältesten Tochter mit dem Regimentsadjutanten des zweiten Garde-Feld-Artillerie-Regiments Premierlieutenant v. Napolski eine größere Abendgesellschaft statt. In diesem Herbst ist unsere amtliche Welt außergewöhnlich früh in die Reichshauptstadt zurückgekehrt, theils in Folge der mit der Bekämpfung der Cholerasseuche zusammenhängenden Arbeiten, theils wegen der dieses Mal besonders wichtigen und drängenden Vorarbeiten für die parlamentarischen Berathungen, theils auch wegen des Wegfalls der Kaisermanöver. So war denn auch beim gestrigen Feste neben den Freunden und Verwandten des Hauses unsere ganze amtliche Welt nahezu vollzählig vertreten. Anwesend waren u. A. der Reichskanzler Graf Caprivi, die Minister Dr. v. Bötticher, Frhr. v. Berlepsch, Thielen, v. Heyden, v. Kaltenborn Stachau und Dr. Bosse mit ihren Damen, die Staatssekretäre Frhr. von Marschall und Hollmann, nahezu alle hier anwesenden Bundesrathsbevollmächtigten, insbesondere die Herren Selkmann, Heerwart, Freiherr von Stengel, die Gesandten Neidhardt und Dr. Krüger, die Militärbevollmächtigten General von Schlieben und Flügeladjutant von Neidhardt, die Professoren v. Bergmann, Gebhardt, Anton von Werner, die Geh. Räthe von Hansemann, Schwabach, Pringsheim, die Ministerialdirektoren und vortragenden Räthe des Reichspostamtes, der Direktor der Reichsdruckerei Geh. Rath Busse, Professor Röse, der Oberpostdirektor von Berlin, Geh. Rath Griesbach, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses von Benda, der Reichsbankpräsident Dr. Koch, General von Dresky und eine große Anzahl von Offizieren der hiesigen Gardetruppen, insbesondere die Kameraden des Bräutigams, den Regiments-Kommandeur Oberst von Saldern-Ahlimb an der Spitze. Bald nach 8 Uhr luden festliche Klänge die erschienenen Damen und Herren zum Eintritt in den großen Festsaal ein, in dem eine Bühne aufgerichtet war, von der herab die Freunde und Freundinnen des Brautpaares in der mannigfaltigsten und anmuthigsten Weise dem jungen Paare ihre Huldigungen darbrachten. Die jüngere Tochter des Hauses überreichte mit einem reizend vorgetragenen Gedichte den Brautkranz, dann folgte ein ebenso interessanter wie reich und geschmackvoll ausgestatteter Postzug, wie er wohl nur in diesen Räumen möglich ist. In getreuen Zeittrachten erschienen aus dem Alterthum ein assyrischer Briefbote mit seinen Briefen, die noch Ziegelsteine waren, ein egyptischer Landbriefträger mit seinen Papyrusbriefen, ein athenischer Hemerodrom, zwei Tabellarii aus der Zeit der römischen Republik und des Zäsarenthums, ein reitender Kourier des Kaisers Augustus, und endlich ein römischer Postmeister. Dann kam aus dem Mittelalter ein würdiger Klosterbote mit einem fünf gute Meter langen Botenzettel, ein Studentenbote von der Pariser Universität, ein Metzger, ein Briefjunker des Deutschen Ritterordens und schließlich zwei Constanzer Stadtboten. Aus der Neuzeit erschienen sodann ein Thurn- und Taxis'scher Postillon, vier kurfürstlich brandenburgische, vier preußische Postillone je mit Standarte, ein Schirrmeister und ein preußischer Feldpostmeister, weiter die Darstellerin der Telegraphie, vier norddeutsche Postillone mit den Abzeichen der Feldpost, endlich vier Reichspostillone in Gala mit der Reichsstandarte und Matrosen von einem Reichspostdampfer. Die ganze Vorführung dieses Postzuges, der in einer schönen allegorischen, den Weltpostverein darstellenden Gruppe gipfelte, wurde von Herolden eingeleitet und erläutert, während passende musikalische Leistungen, darunter zwei trefflich eingeübte Quartette auf Postillonshörnern ihn begleiteten. Die ganze Aufführung ging so vorzüglich von Statten, daß alle Theilnehmer den wärmsten Dank aller Gäste für diese eigenartige Ueberraschung in Empfang nehmen konnten. Nach dem Abendbrod hatte dann noch die jüngere Gesellschaft reichliche Gelegenheit, sich dem Tanze zu widmen, wovon sie gern den ausgiebigsten Gebrauch machte.

Berlin, 29. September. Auf dem Grabe seiner im August verstorbenen Frau erschoß sich gestern der Schlosser Purps. Neben dem durch einen Schuß in die Schläfe schwer Verwundeten fand man einen mit Bleistift geschriebenen Zettel: „Liebe Kinder, ich sage Euch das letzte Lebewohl. Laßt mich an der Seite meiner guten Frau beerdigen, die ich nicht vergessen kann. Meine kleine Else bitte ich, durch Frau Kayser dem Waisenhause zu überantworten. Bitte, behandelt sie gut; es war mein Liebling."

Börsen-Berichte.

Posen, 29 September. Spiritus loko ohne Faß (50er) 54,20, do loko ohne Faß (70er) 34,60. Fest. — Wetter: Windig.

Magdeburg, 29. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,90. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,20. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,75. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 12,92½ G., 13,05 B., per Oktober 12,95 bez. u. B., per November-Dezember 12,97½ bez. u. B., per Januar-März 13,17½ bez., 13,22 B. Stetig.

Köln, 29. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,00, do. neuer 16,75, do. fremder loko 19,00, per November 16,20, per März —,—. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 16,50, fremder loko 19,25, per November 15,20, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 14,75. Rüböl loko 51,50, per Oktober 50,30, per Mai 50,40. Neuer hiesiger Weizen —,—. — Wetter: Schön.

Hamburg, 29. September, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 73,00, per Dezember 72,50, per März 72,25, per Mai 71,25. — Kaum behauptet.

Hamburg, 29. September, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per September 13,10, per Oktober 13,00, per Dezember 13,05, per März 13,40. — Fest.

Pest, 29. September, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko besser, per Herbst 7,44 G., 7,46 B., per Frühjahr 7,80 G., 7,82 B. Hafer per Herbst 5,40 G., 5,42 B., per Frühjahr 5,68 G., 5,70 B. Mais per August-September 4,82 G., 4,84 B., per Mai-Juni 1893 5,14 G., 5,16 B. Kohlraps per August-September —,— G., —,— B. — Wetter: Schön.

Paris, 29. Septemb. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl behauptet, per September 51,80, per Oktober 51,60, per November-Februar 51,40, per Januar-April 51,60. — Spiritus matt, per September 44,50, per Oktober 43,25, per November-Dezember 43,00, per Januar-April 43,50. — Wetter: Frisch.

Paris, 29. Septemb. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl beh., per September 55,25, per Oktober 55,50, per November-Dezember 55,75, per Januar-April 57,00. Mehl beh., per September 51,80, per Oktober 51,60, per November-Februar 51,40, per Januar-April 51,50. — Spiritus beh., per September 44,50, per Oktober 43,50, per November-Dezember 43,25, per Januar-April 43,50.

Havre, 29. September, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 91,50, per Dezember 92,75, per März 92,00. — Fest.

London, 29. September, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 2 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 92 Lstr. 2 Sh. 6 d. — Zink 18 Lstr. 10 Sh. — d. — Blei 10 Lstr. 7 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 7 d.

Glasgow, 29. September, Vm. 11 Uhr 5 M. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 7½ d. Flau.

Telegraphische Depeschen.

Elberfeld, 29. September. Der Scharfrichter Reindel aus Magdeburg enthauptete heute mittelst Fallbeils den Maurer Eckardt aus Remscheid, welcher am 5. Mai vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde.

Eisleben, 29. September. Durch den plötzlichen Zusammenbruch einer Felswand im Ernstschachte wurden vier dort arbeitende Bergleute getödtet.

Goslar, 29. September. Der Handelsminister von Berlepsch und der Oberpräsident von Bennigsen sind mit den Spitzen der preußischen und braunschweigischen Bergbehörden zur Besichtigung der neuentdeckten Erzlager im Rammelsberger Bergwerk hier eingetroffen.

Havre, 29. September. Baron Pierard beruft für den 9. Oktober eine große Versammlung nach Bolbeck, welche gegen die Zolltarife protestiren soll. Es sind Einladungen an Handelsleute, Arbeiter und Landleute ergangen.

Rom, 29. September. Der bekannte Millionär Catania in Messina wurde durch einen anonymen Brief aufgefordert, sofort 100,000 Lire an einer einsamen Stelle des Strandes von San Francesko niederzulegen. Catania übergab den Brief der Polizei, welche den Schreiber desselben, den Neffen Catanias, verhaftete.

Rom, 29. September. Der Rentier Charles Falguieres aus Paris hat sich, nachdem er in Monte Carlo sein ganzes Vermögen verspielt, bei Nizza ins Meer gestürzt und ist dabei ertrunken. Der Gutsbesitzer Mattcodo aus Saluzzo, welcher ebenfalls in Monte Carlo alles verspielte, hat sich erschossen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 29. September. Bei der heute hier stattgehabten Wahl eines ersten Bürgermeisters wurde der Bürgermeister Zelle mit 94 von 117 Stimmen gewählt, 22 Stimmzettel waren unbeschrieben.

Essen a. d. Ruhr, 29. September. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge sind die auswärts verbreiteten Gerüchte über starke Wasserzuflüsse auf der Zeche „Hasenwinkel" unwahr.

Wien, 29. September. Die Ausloosung für die Startgruppen bei dem Distanzritt Wien-Berlin hat heute stattgefunden. Der Start erfolgt gruppenweise, jedoch auch einzeln. Derselbe beginnt am 1. und 2. Oktober um 6 Uhr Morgens und dauert 2 Stunden.

London, 29. September. Die Meldung vom Tode des Sultans von Marokko beruht auf einer telegraphischen Verstümmelung. Nicht der Sultan, sondern das geistliche Oberhaupt von Marokko, der Sherif von Wessan, ist heute früh gestorben.

London, 29. September. Der Ministerrath soll demnächst über die Räumung von Uganda berathen. In der Presse wird bemerkt: „Wenn das theuer erkaufte Land von der Handelsgesellschaft verlassen werden sollte, so müsse die Regierung einen Spezial-Kommissar aus dem auswärtigen Amte hinsenden."

Athen, 29. September. Die Reisenden sowie die Post des in der Nähe des Caps Sipias gescheiterten Dampfers „Thebe" vom Oesterreichischen Lloyd" wurden von dem griechischen Kriegsschiffe „Aktion" aufgenommen, welches nach Volo zurückkehrte. Der Kapitän der „Thebe" erklärte, er bedürfe keiner weiteren Hülfe.

Newyork, 29. September. Nach einer Meldung aus Bombay hat eine 5000 Mann starke englische Streitmacht den Indus überschritten, um Baio, welches den rebellischen Häuptling Bascham Ali beherbergt, zu zerstören.

In Lima (Ohio) wurde durch eine furchtbare Explosion eine Nitroglycerin-Fabrik zerstört, wobei viele Arbeiter getödtet wurden.

Newyork, 29. September. Eine Versammlung in New-Jersey, an welcher sich 7000 Katholiken betheiligten, hat in einer Resolution das Verlangen nach Wiederherstellung des Kirchenstaates ausgesprochen.

Wetteraussichten

für Freitag, den 30. September 1892.

Etwas wärmeres, zunächst ziemlich heiteres Wetter mit mäßigen bis frischen südwestlichen Winden, nachher Trübung und Regen.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden 28. September, — 1,06 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 28. September, + 1,04 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 28. September, + 0,90 Meter. — **Oder** bei Breslau, 28. September, Oberpegel + 4,64 Meter, Unterpegel — 0,50 Meter. — **Warthe** bei Posen, 28. September, — 0,04 Meter. — **Netze** bei Usch, 28. September, + 0,84 Meter.

Berlin, den 29. September 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,80 bG	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	96,70 b
do. do.	3½%	100,10 G	Westfälisch. do.	4%	102,50 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 G	do. do.	3½%	97,40 b
do. do.	3½%	100,10 bG	Westpr. rittersch.	3½%	96,90 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,30 G	Hannover. Rtbr.	4%	102,60 bG
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,40 bG
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,95 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,50 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,90 bG	Pommersche do.	4%	102,60 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	97,90 bG	Posensche do.	4%	102,40 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,25 G	Preußische do.	4%	102,40 b
Berliner Pfdbr.	5%	113,20 bG	Rh. u. Westf. do.	4%	103,00 bG
do. do.	4½	108,50 G	Sächsische do.	4%	103,10 B
do. do.	4%	104,50 G	Schlesische do.	4%	102,40 bG
do. do.	3½%	97,80 b	Schl. Holst. do.	4%	102,45 bG
Kur.- u. Neumärk	3½%	99,25 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,70 B
do. neue	3½%	97,50 b	Bayerische Anl.	4%	106,80 bG
do.	4%	102,75 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,50 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,75 G	Hamburg. Rente	3½%	96,90 B
do.	3½%	97,00 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	96,90 B
do.	3%	85,90 G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	178,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,90 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140,80 b
Pommersche do.	3½%	97,00 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,20 b
do. do.	4%	—,—	Meininger Guld.-Loose		28,10 G
Posensche do.	4%	101,50 G			
do. do.	3½%	96,70 b			
Sächsische do.	4%	102,60 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,60 bG			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	41,75 G	Rum. St.-A.-Obl.	5%	101,60 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	94,90 bG	do. do. amortb.	5%	90,10 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	28,20 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	—,—	do. do. 1880	4%	96,30 bG
Italienische Rente	5%	93,10 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	79,20 b	do. Goldrente	6%	108,50 bB
do. do. 20 L. St.	6%	81,75 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	65,50 bB
do. do.	6%	126,95 G	do. Präm.-A. 1864	5%	150,00 b
Oesterr. Gold-R.	4%	97,90 b	do. do. 1866	5%	139,50 b
do. Papier-R.	4⅕%	81,85 G	do. Bodencr. neue	4½%	97,80 bG
do. do.	5%	85,75 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	84,50 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81,60 G	do. Rente	5%	76,75 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,75 G	do. do. neue	5%	76,40 bG
do. Cred. 100 1858	—	326,50 bG	Ungarische Gold-Rente	4%	95,50 B
do. 1860er Loose	5%	124,25 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85,60 B
do. 1864er Loose	—	319,00 G			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	101,50 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	45,25 b	Dux-Bodenbach	4%	218,50 G
Frankf. Güterb.	4%	72,50 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,70 G
Lübeck-Buchen	4%	144,50 b	Gotthardbahn	4%	155,20 b
Mainz-Ldwigh.	4%	114,25 b	It. Mittelm.-B.	4%	107,30 b
Marb.-Mlawka	4%	56,60 G	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	67,10 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,50 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	124,90 b
Ostpr. Südbahn	4%	67,80 bG	do. Nordwb.	5%	89,70 b
Saalbahn	4%	24,00 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	96,20 b
Stargard-Posen	4½%	102,10 b	Südöst. (Lomb.)	4%	42,50 bG
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	206,40 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,10 b
Marb.-Mlawka	5%	104,75 b
Ostpreußische Südbahn	5%	109,60 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98,80 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	%	—,—
do. Lit. 1.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	101,50 G
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85,00 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,60 G
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	80,75 B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	79,25 bG
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,30 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76,20 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	—,—
do. do. Gold-Pr.	4%	101,00 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,10 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	96,40 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—

Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Jelez-Orel gar	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,60 G
Kozlow-Woronesch gar.	4%	82,50 b
Kursk-Charkow g.	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89,50 b
Kursk-Kiew gar.	4%	90,40 bG
Losowo-Sewastop.	5%	95,60 G
Mosco-Rjäsan	4%	92,00 bB
do. Smolensk. g.	5%	100,80 bG
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,50 b
Rjasan-Kozlow g.	4%	89,80 b
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,80 G
Rybinsk-Bologye	5%	68,10 b
Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Russ. Südwest-bahn gar.	4%	92,80 G
Transkaukasisch. g.	3%	78,60 b
Warschau-Teres-pol	5%	100,90 [illegible]
Warschau-Wien 2. Emission	4%	97,00 [illegible]
Wladikawkas gar.	4%	91,10 G
Zarskoe-Selo	5%	88,25 G
Northern Pacific II.	6%	109,20 b
Oregon Railway Nav.	5%	92,20 b

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,50 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,30 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 G
do. do. do.	4%	102,10 bG
do. do. conv.	4%	102,10 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,80 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102,10 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,10 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114,00 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,00 b

Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100,75 b
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,40 b
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	103,90 bG
do. do.	3½%	95,75 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	95,70 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	115,00 B
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,30 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
do. do. do.	4%	102,60 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	102,10 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	103,50 G
do. do. (rz. 110)	4%	101,00 G
do. do. (rz. 100)	4%	100,50 bG

Bank-Papiere

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Brd.-P.	—	63,30 G	Dtsch. Genossensch.	8	117,50 bG
[illegible] Cassenver.	8½	135,60 G	Disc.-Command.	11	185,00 b
do. Handelsges.	9½	137,20 b	Dresdner Bank	10	140,40 bG
do. Prod.-Hdl.	—	—	Nationalbank	8	114,00 b
Bresl. Disc.-Bank	9	98,25 G	Pomm. Hyp. conv.	6	111,80 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	154,60 bG
Deutsche Bank	10	160,50 bB	Reichsbank	8½	149,40 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	131,75 G	Hörder Bergw.	—	10,25 bG
Bochum. Bgw. A.	6	—,—	do. conv.	—	19,10 G
do. Gußstfab.	—	128,60 b	do. St.-Pr.	—	41,00 bG
Bonifacius	13½	100,75 bG	Hugo	10	84,50 b
Borussia Bergw.	—	3,00 G	Kön.- u. Laurah.	—	114,40 b
Donnersmarckh.	6	76,50 b	Louise Tiefbau	—	68,90 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	64,90 b	Märk.-Westf.	—	255,00 bG
Gelsenkirchener	12	134,90 b	Oberschlesisch	5	54,60 B
Harkort Bergw.	—	92,75 bG	Stolberg-Zink-H.	1½	44,25 B
Hibernia	19	115,80 bG	do. do. St.-Pr.	8½	110,50 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—
Ahrens do.	0	47,25 bG
Böhmisches do.	14	230,00 bG
Bock do.	0	46,75 G
Bolle do.	6	67,10 bG
Landré do.	8	125,75 B
Tivoli do.	4	—,—
Bredow Zuckerf.	—	63,00 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	120,00 B
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	72,60 b
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	96,00 bG
do. St.-Pr.	7½	89,00 B
Chem. Fabrik Schering	19	244,50 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	—	130,00 b
Chem. Fabrik Union	12	125,10 bG
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	6	—,—
B. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	193,75 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—

Danz. Oelmühle	6	94,00 G
Dessauer Gas	10	162,25 bG
Nobel Dyn. Trust	6	130,50 B
G.-v. Harb.-Wien	—	249,50 G
Löwe do.	18	228,00 bG
Magd. Gas-Ges.	4½	90,75 B
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	120,00 G
do. (Lüders)	—	127,30 bG
Maschinenfabrik Grusonwerke	—	136,25 bG
Maschinenfabrik Hallesche	35	—
Maschinenfabrik Hartmann	—	129,00 bG
Maschinenfabrik Pomm. conv	6	68,50 G
Maschinenfabrik Schwartzkopff	—	218,00 bG
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	105,50 bG
Nordd. Lloyd	7	113,00 b
Wilhelmshütte	—	60,50 G
Siem. Glas-Ind.	12	155,90 b
St.-B. Cementf.	5	82,75 B
Stral. Spielkart.	—	100,00 G
Gr. Pferdeb.-G.	12½	221,00 b
Carlsr. Pferdeb.	—	66,50 bG
Stett. Pferdeb.	2½	—,—
N. St. Dampf.-C.	4	75,00 B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010,00 G	Germania	40	1100,00 G
Berliner Feuer	158	2200,00 G	Magd. Feuer	206	3960,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	631,00 B
Colonia, Feuerv.	400	9510,00 B	Pr. Nat.-V. St.	66	—,—
Concordia, L.	45	1117,0 G	Providentia	45	265,00 B
Elberfeld. F.	270	6250,00 B	Turingia	240	3595,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, & Privatdiscont 2 G

		Wechsel Cours vom 29. Septbr.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,25 b
do. 2 Monat	2½%	167,75 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,80 b
do. 2 Monat	3½%	80,65 G
London 8 Tage	2½%	20,355 b
do. 3 Monat	2½%	20,30 b
Paris 8 Tage	3%	80,75 bG
do. 2 Monat	3%	80,65 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	17[illegible],00 b
do. 2 Monat	5½%	169,55 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,75 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78,11 b
Petersburg 3 Wochen	6%	205,05 b
do. 3 Monat	6%	201,70 b
Warschau 8 Tage	6%	205,15 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	[illegible]
Sovereigns	20,[illegible]4 G	Franz. Banknoten	80,75 G
20 Francs per Stück	16,15 G	Oesterr. Banknoten	170,25 b
Dollar	4,18 G	Russ. Noten	[illegible]

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

87)

— Ich kam vom Bahnhof, versetzte Büttner, fragte, wen man begraben wolle und erfuhr, daß es mein alter Studiengenosse Theobald Krause sei, was mich veranlaßte, ihm die letzte Ehre zu erweisen.

— Brav von Ihnen, sagte der Notar, Sie haben gesehen, daß wir mit dem Staatsanwalt an der Spitze beflissen gewesen sind, dem armen Kerl wenigstens im Tode die Ehre vor der Welt zurückzugeben. Ich habe Sie übrigens schon öfters gesehen, und zwar mit Dr. Rehfeldt. Ein sonderbarer Zufall, daß dieser Verwandter des armen Krause zugleich mit ihm vor den höheren Richter treten mußte.

Büttner sah ihn erstaunt an.

— Sprechen Sie von Dr. Rehfeldt?

— Natürlich, Sie sind doch befreundet in dem Hause, wissen Sie denn nicht, was sich in der vorigen Nacht oder am Spätabend dort ereignet hat?

— Kein Wort, ich kam, wie gesagt, vom Bahnhof, bin mit dem Nachtzug angekommen. Was ist denn mit ihm passirt?

— Er ist todt, erdrosselt oder dergleichen, ob durch eigene oder fremde Hand, weiß ich nicht, ein Raubmord soll übrigens nicht vorliegen. Guten Morgen!

Büttner starrte ihm bestürzt nach und schritt damit rasch nach Rehfeldts Wohnung, wo er die Bestätigung des Entsetzlichen erhielt. Sein erstes Gedanke dabei war die Abschrift des Odensteinschen Testaments.

Mehrere Stunden später brachte der nach dem Süden abgehende Zug die vom Justizrath Horn in der Restauration eingeladenen Herren nach jener Station, von wo man nur zur Fuß oder Wagen Falkenhagen erreichen konnte.

Ruffus Gräfenreuth befand sich unter ihnen. Er scherzte und witzelte über sein Pech, das ihn sogleich am ersten Tage seiner Majorennität des schönen Besitzthums beraube und man bedauerte ihn einstimmig, wenn auch ein wenig schadenfroh.

— Nun, ich kann's entbehren, bemerkte Ruffus achselzuckend, bin nur neugierig, ob der alte Schloß-Verwalter, welcher meinem Onkel schon gedient, Wind davon bekommen und mich noch als Gebieter respektirt. Habe ihm neulich per Telegramm befohlen, einige Wagen nach der Station zu senden.

— Was gilt die Wette, daß der Justizrath mit seinem Demetrius schon dort ist? sagte einer der Herren.

— Dann wird mein Befehl nicht ausgeführt, entschied Ruffus.

— Erst recht, meinte ein Anderer, als eingeladene Zeugen können wir Beförderung erwarten.

— Habt Ihr schon von dem plötzlichen Tod des Doktors Rehfeldt gehört? fragte ein junger Referendar.

— Keine Silbe! — Wann ist er gestorben? — Hat er einen Herzschlag bekommen?

So scholl es durcheinander. Ruffus horchte mit allen Sinnen, doch behielt er seine Züge in der Gewalt, wenn das Herz auch heftig schlug.

— Hatte Rehfeldt denn ein Herz? hörte man eine Stimme spöttisch fragen.

— Ich dächte, der Doktor hätte sehr solide gelebt, bemerkte Ruffus verwundert.

— Hm, sagte der Referendar mit einem geheimnißvollen Gesicht, man flüstert von einem gewaltsamen Tode.

— Ah, vielleicht ein Selbstmord, — nun, das wäre bei der bevorstehenden Rechnungsablage nicht unmöglich

Der Referendar zuckte die Schultern. Die Station war erreicht. Die befohlenen Wagen standen wirklich bereit.

— Man respektirt noch Ihre Befehle, Gräfenreuth! hieß es, oder auch uns als Zeugen für die Lebendigen und die Todten! meinte der Referendar.

So kamen sie nach Falkenhagen, wo sie in der That vom Justizrath und einigen höheren Gerichts- und Polizei-Beamten empfangen wurden.

— Das sieht ja recht feierlich aus, flüsterte ein Offizier seinem Kameraden ins Ohr. Sehen Sie denn den Demetrius nicht?

— Nein, aber mich dünkt, als würde es unserm Gräfenreuth nicht ganz wohl. Sehen Sie nur, wie blaß er ist, — seine Lustigkeit war kolossaler Schwindel.

Wirklich sah Ruffus nicht besonders wohl aus, denn völlig erdfahl war sein Gesicht beim Anblick der Beamten geworden, und eine beklemmende Angst legte sich auf seine Brust.

Doch war er bald wieder Herr seiner selbst, weil er sich sagte, daß von seiner Ruhe und Unbefangenheit Alles für ihn abhänge.

Die Herren kannten sich sämmtlich, nur Graf Braunitz wurde ihnen vorgestellt. Man befand sich noch immer auf dem Schloßhofe, während sich der Angekommenen eine fast unerträgliche Aufregung bemächtigte.

Plötzlich trat ein Herr aus dem seitwärts gelegenen Park und schritt ruhig auf die Versammlung zu. Man starrte ihn athemlos an, er nahm den Hut ab und eine Stimme rief: Das ist Graf Magnus Odenstein und keine Täuschung möglich.

Jetzt löste sich der Bann, die Herren, welche ihn früher gekannt, eilten ihm entgegen, um ihm die Hand zu schütteln und ihn ob seiner Rückkehr zu beglückwünschen.

— Gedulden Sie sich damit noch ein wenig, meine Herren, sagte er lächelnd, ich möchte Ihnen nun besonders auch den Herren des Gesetzes, sowie meinem Vetter Ruffus Gräfenreuth, der mich für eine Art falschen Demetrius hält, doch überzeugendere Beweise für die Echtheit meiner Person geben.

Ich bin seit über sieben Jahren nicht hier in meinem Vaterhause gewesen und erst gestern Abend mit meinem väterlichen Freunde, dem Grafen Braunitz, in X. eingetroffen. Die Dienerschaft wird Ihnen bezeugen, daß ich noch nicht hier war, sondern mit diesen Herren und meinen beiden Freunden heute Vormittag erst hergekommen bin. Nun also, wandte er sich an einen Gerichtsrath, haben Sie die Güte, mir die Augen recht fest zu verbinden.

Er zog ein weißes Tuch aus der Tasche, und überreichte es dem Beamten, der seinem Wunsche gewissenhaft nachkam.

— Es scheint ein Blindkuhspiel zu werden, bemerkte Ruffus leise und spöttisch.

Man antwortete ihm nicht, weil ein Jeder den Ernst dieses Augenblicks begriff.

— Legen Sie doch noch ein zweites breiteres darum, bat Magnus, und als solches geschehen, konnten sich Alle überzeugen, daß er sicherlich auch nicht den Schimmer eines Lichtes zu sehen, geschweige denn Gegenstände zu unterscheiden vermochte.

— Und nun führen Sie mich bis an die Freitreppe des Schlosses, und folgen Sie mir, um sich zu überzeugen, ob ich der Sohn dieses Hauses, der echte Odenstein, oder ein Betrüger bin.

Schweigend folgten Alle, als der Justizrath mit ihm voranschritt bis zur Freitreppe, wo er seine Hand losließ.

Magnus stieg leicht und sicher die breite Treppe hinauf, von der Versammlung in einer kleinen Entfernung gefolgt. Die Aufregung, ja, man mußte sagen der Triumph derselben stieg von Minute zu Minute, als der junge Graf mit einer Sicherheit ohne Gleichen die verschiedenen Thüren öffnete und die Zimmer in ihrer Einrichtung genau beschrieb. Einige Male traf es nicht zu und dann mußte Ruffus bekennen, daß die Einrichtung von seinem Vater verändert worden sei, die frühere jedoch mit der Angabe übereinstimme.

Es war keine angenehme Situation für ihn, als Magnus ein Zimmer mit den lebensgroßen Porträts seiner Eltern und sogar ihren Platz an der Wand bezeichnete, und er auch hier berichten mußte, daß die Bilder entfernt und auf irgend einen Boden gebracht worden seien.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 28. September 1892.

Bekanntmachung.

Die schifffahrttreibende Bevölkerung wird hierdurch darauf hingewiesen, daß nachfolgende Brunnen, welche in der Nähe der Oder liegen, gutes Wasser liefern, und zwar:

die Brunnen vor Oberwiek 6,
„ Oberwiek 30,
„ Oberwiek 59,
auf dem Marktplatz zwischen Rathhaus und Post,
Baum- und Frauenstraßen-Ecke, sowie
Unterwiek- und Steinstraßen-Ecke.

Die Entnahme des Wassers aus diesen Brunnen wird empfohlen.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 29. September 1892.

Bekanntmachung.

Nach amtlicher Feststellung ist der Arbeiter **Denzin**, 46 Jahre alt, Elisabethstr. 3, H. p. wohnhaft, am 27. d. Mts. an der Cholera erkrankt.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 21. September 1892.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Berckhoff-Stift ist die Wohnung Nr. 6 frei geworden und anderweitig zu vergeben.

Hülfsbedürftige Ehepaare, von denen der Ehemann entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzt oder 10 Jahre lang die hiesigen Gemeinde-Steuern gezahlt hat, wollen ihre etwaigen Bewerbungen bis zum 9. Oktober d. J. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Berckhoff-Stifts-Deputation.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom Sonnabend, den 1. Oktober cr. ab wird für die Winter-Monate der Betrieb auf der Strecke **„Mönchenbrückstraße — Dampfschiffs-Bollwerk“** eingestellt.

Stettin, 28. September 1892.
Die Direktion.

Kirchliches.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Sonnabend, 1. Oktober, Abends 6 Uhr Prüfung der Konfirmanden. Herr Pastor Schulz.

Schmiede-Innung.

Die **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den 3. Oktober, um 4 Uhr statt. Die Mitglieder werden ersucht, sämmtlich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Pommerensd. Kriegerverein.

Zur Leichen-Parade des verstorbenen Kameraden **Rabehl** treten die Mitglieder von **P** bis **Z** am Freitag, den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokale an.

Der Vorstand.

Ev. Traktatverein.

Am nächsten Sonntag, dem Erntedankfest, Abends 6 Uhr, findet, so Gott will, ein **Theeabend** im Saale am Westendsee statt. Die Mitglieder unseres Vereins und die Freunde der christlichen Gemeinschaft werden hierzu freundlichst eingeladen.

Stettiner Krieger-Verein.

Sonntag, den 2. Oktober, Nachmittags **punkt** 3 Uhr, im Marienstifts-Gymnasium:

General-Appell.

T.-O.: 1. Kassenbericht, 2. Vorstandswahl, 3. Aufnahme neuer Kameraden, 4. Verschiedenes. Um das Erscheinen **sämmtlicher** Kameraden bittet

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige!
Heute Morgen 1¼ Uhr starb meine liebe gute Schwester

Auguste Basch

im Alter von 46 Jahren.
Im Namen der Hinterbliebenen
Sophie Basch.
Die Beerdigung findet Sonntag, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Grabowerstr. 4, aus statt.

Gestern Nachm. ½6 Uhr starb unsere innig geliebte Tochter, Schwester, Tante, Schwägerin und Braut

Toni Hoepfener

nach langem schweren Leiden im Alter von 23 Jahren. Dies zeigen aufs tiefste betrübt allen Verwandten und Bekannten an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Grünstr. 22, am Sonntag Vorm. 10 Uhr statt.

Heute früh 3½ Uhr wurde uns unsere kleine
Gertrud
durch den Tod entrissen.
Die trauernden Eltern.
Albert Vogel u. Frau.

Stettin, den 28. September 1892.

Bekanntmachung.

Das Postamt 3, bisher Fischerstraße, befindet sich vom 1. Oktober ab in dem neuen Budenhause, **Bollwerk 13/14.**

Kaiserliches Postamt 3.
Osten.

Nächste Woche Ziehung.

XIII. Grosse Inowrazlawer Pferde-Verloosung.

Ziehung am 5. Oktober d. J.

Loose nur 1 Mark. 11 Loose für 10 ℳ.

Zur Verloosung kommen **4-spännige** u. **2-spännige Equipage** im Werthe von

10,000 u. 5000 Mark,

Ponyequipage i. W. **1500** ℳ, sowie **30 edle Pferde** und **800 sonstige werthvolle Gewinne.**

Loose à 1 Mark

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen zu haben und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt Agentur **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.
Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.
In Stettin zu haben bei **G. A. Kaselow,** Lotteriegeschäft Frauenstr. 9, Ecke Klosterhof, und **G. Reichert,** Krautmarkt 7.

Die in diesem Blatte erschienenen Artikel:

Schutzmaßregeln

gegen die

asiatische Cholera

von R. Graßmann

sind brochirt zum Preise von **10** Pfg. zu haben in den Expeditionen dieses Blattes Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10.

Bräsikes Rechenmeister und Petris Fremdwörterbuch verkauft **Horn,** Pelzerstr. 5.

Kanarienhähne

(sehr schöne Sänger)
sind zu verkaufen. Sendungen nach außerhalb portofrei.
C. Sarnow, Grabow, Linkstr. 1.

Fertige Betten von 20 Mk. an. — Bettfedern von 60 Pfg. an.

Fertige Betten,

Bettfedern u. Dannen, Steppdecken, Schlafdecken, Bettwäsche, Strohsäcke, eis. Bettstellen, Matratzen jegl. Art,
Tischwäsche, Küchenwäsche
empfiehlt in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen

Cohn Zehden Nachflgr.,
10 Heumarkt, hinterm Rathhause.

Guter kleiner Fetthering,

die Mandel zu 20 Pfennig,
zu haben **Rosengarten 68/69.**

Wollene Pferdedecken,

Getreidesäcke, Mühlensegel, Budenpläne, größte Auswahl. Deckenfabrik von **Herrmann,** Breitestr. 61, fr. Pigard'scher Laden.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

Sämmtliche Artikel

zur

Wäsche

empfiehlt die

Seifen- u. Kerzen-Niederlage
Stoltingstr. 6.

Prima Oberschlesische Stückkohlen ex Kahn

liefert billig frei Thür, sowie frei Keller

C. Raschkowsky,
Holz- u. Kohlenhandlung.

Täglich frische Wallnüsse zu haben à Schock 25 ₰
Neu-Torney, Grünstr. 26.

Repositorium zu Materialien-, Posamentier-Geschäften u. s. w., **Ladentische** jeder Länge verkaufe stets unter der Hälfte des Werthes.
C. Hoffmann,
Schulzenstr. 22.

Eine große Ringschiffchen-Nähmaschine zu verkaufen
Bugenhagenstr. 3, h.

Ein großer Waschzober ist billig zu verkaufen
Roßmarkt 15, 4 Tr. l.

Packkisten hat abzulassen
Paul Freytag, Friedrichstr. 6.

Stettiner Stahlquelle.

Natürlicher krystallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.

Stahlquelle ersten Ranges.

Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.

Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.

Analysirt durch den Geh. Hofrath Prof. **Dr. R. Fresenius,** Wiesbaden 1884.

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher ca. 12,900 Patienten bewährt:
gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Hypochondrie, Hysterie, innere Verfettungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schleimfluß, Nieren- und Blasenleiden, Lungenleiden, chronische Katarrhe, Durchfall, Scrophulose, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstanden.

An doppeltkohlensaurem Eisen-Oxydul enthalten:

die Stettiner Stahlquelle

auf 100,000 Theile 9,92.

Homburg, Stahlbrunnen	9,84.	Pyrmont, Trinkquelle	7,71.
Neudorf in Böhmen, Karlsquelle	9,15.	Driburg, Trinkquelle	7,44.
Elster, Königsquelle	8,40.	Reinerz, Laue Quelle	5,20.
Schwalbach, Stahlbrunnen	8,38.	St. Moritz, Kleine Quelle	4,54.
Griesbach, Trinkquelle	7,82.	Alexisbad, Alexisbrunnen	4,47.
Franzensbad, Stahlquelle	7,81.	Flinsberg, Hauptquelle	3,12.

Versand von 40 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pfg. pro Flasche stets frischester Füllung.
Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.
Trinkkuren an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mk. Hauslieferung 10 Mk.
Badeeinrichtung: warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit flüssiger Kohlensäure.
Jede Auskunft ertheilt bereitwillig

Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.
Hermann Lange.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenpräganstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,0,
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Dopp. Malz-Bier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet: **Otto Fleischer.**

Möbel-Fabrik und Lager

von

M. Grunau, Breitestr. 7, 1. Etg.,

empfiehlt in größter Auswahl hier am Platze Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu Ergänzungen und ganzen Aussteuern, letztere von Mk. 350 bis 10,000.
Als besonders preiswerth empfehle Plüschgarnituren, bestehend aus

Sopha und 2 großen Fauteuils	von	Mk.	150	an.
Panehlsopha mit Kameltaschen	"	"	140	"
Schlafdivans mit Auszug	"	"	50	"
Büffets	"	"	140	"
Trümeaux mit Säulen und Stufen	"	"	66	"
Etagerenspinde mit Nickel ꝛc.	"	"	40	"
Sophatische (Marie Antoinette)	"	"	18	"

Cylinderbureaux, Kleiderspinde, Spiegel in allen Façons, Waschtische ꝛc. in nur reellster u. geschmackvollster Ausführung bei allerbilligsten Preisen.

W. SPINDLER

Färberei und Reinigung
von Damen- und Herrenkleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt
für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt
für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

STETTIN

14. Breitestrasse 14.

Färberei.

Bekanntmachung.

Unser seit Jahren allseitig **anerkanntes** Bestreben, der Stettiner Einwohnerschaft **gute, fettreiche** Milch zu liefern, hat uns seit langer Zeit vor die Nothwendigkeit gestellt, in Rücksicht auf die allgemeine Lage der Landwirthschaft für die Anlieferung der Milch Preise zu bewilligen, welche bis jetzt **mit den unter Opfern von unserer Seite aufrecht erhaltenen Verkaufspreisen in keinem Verhältniß stehen.** Da die fast überall herrschende Maul- und Klauenseuche den Bezug von **tadelloser Milch** mit weiteren Schwierigkeiten verknüpft, und uns zur Aufrechterhaltung unserer Prinzipien fernere bedeutende Kosten für Ueberwachung der Stallungen unserer Lieferanten durch thierärztliche Kräfte, und für regelmäßige bakteriologische Untersuchung der Milch durch vereidete Sachverständige auferlegt, sehen wir uns genöthigt,

vom 1. Oktober cr. ab die Preise
a) für Kindermilch auf 30 Pfg. pro Liter
b) für Vollmilch auf 18 Pfg. pro Liter

zu erhöhen, und hoffen wir, **ungeachtet der von der Konkurrenz vielleicht gebotenen billigeren Preise,** daß unsere werthen Kunden uns durch treue Zuwendung und Erhaltung ihres Wohlwollens in den Stand setzen werden, unsere auf das Allgemeinwohl der Volksernährung abzielende Bestrebungen getreu zu erfüllen. **Garantie für tadellose Milch von gesunden Kühen übernehmen wir in vollem Umfang.**

Stettin, im September 1892.

Pommersche Molkerei-Schulen Eckerberg.

E. Foss.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich die im Hause

Wilhelmstraße Nr. 20

neu erbauten Säle nebst Restaurations-Räumlichkeiten und Garten übernommen habe und Anfang Oktober unter der Firma

„Zum ✶ Stern"

eröffnen werde. — Die Räume sind durchweg auf das Behaglichste eingerichtet, die beiden aneinanderstoßenden Säle fassen über 200 Personen und eignen sich ganz vorzüglich zur Abhaltung von

Vereins- und Familienfesten.

Die Ventilation ist unter besonderer Berücksichtigung aller hygienischen Erfahrungen ausgeführt und giebt den Räumen einen besonderen Vorzug. — Die Vereinsvorstände lade ich schon jetzt zur Besichtigung der Räume ein und bitte wegen Festsetzung bestimmter Tage für Versammlungen oder Festlichkeiten mit mir in Verbindung zu treten, ebenso mache ich Familien und Privatgesellschaften auf meine Säle besonders aufmerksam.
Indem ich schließlich meine

Restaurationsräume

zu zahlreichem Besuch empfehle, verbinde ich damit die Versicherung, daß ich stets eifrig bemüht sein werde, allen an mich gestellten Anforderungen in Bezug auf Küche und Keller, Sauberkeit und prompte Bedienung gerecht zu werden und übergebe vertrauensvoll mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums.

Hochachtungsvoll

A. Goetsch,
Wilhelmstr. 20.

Gesellschaftshaus

Kaiser-Adler,

Mönchenstraße 14.

Eröffnung

des **Restaurants** u. der **Gesellschaftsräume**

Sonnabend, d. 1. Oktober,
Abends 6 Uhr.

Ein junger Mann,

welcher sich befähigt hält die Stelle eines

Lokal-Berichterstatters

für eine Zeitung auszufüllen resp. sich zu einem solchen ausbilden will, findet dauernde Stellung. Selbstgeschriebene Offerten sind unter **O. F. G.** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, niederzulegen.

Mein Tuchlager,

verbunden mit der Anfertigung eleganter Garderobe, befindet sich jetzt

Paradeplatz 28,

2. Etage.
J. Stedtnitz.

Tüchtige Colporteure
finden stets bei **hoher** Provision dauernde Beschäftigung. Briefliche Angebote an
J. F. Schreiber, Verlagsbuchhandlg.,
Eßlingen bei Stuttgart.

Centralhallen.

Abschieds-Vorstellung des gegenwärtigen Ensembles.

Sonnabend:

1. Gastspiel der russischen aus 10 Personen bestehenden Gesellschaft

Nevsky.

Litke Karlsen,

der beste Humorist der Gegenwart, sowie des gänzlich neuengagirten

Spezialitäten-Ensembles.

Abonnements-, Familien- und Vorverkaufbillets sind während des Nevsky-Gastspieles gültig.

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestr. 45, 2 Tr. links.

Thalia-Theater.

Heute Freitag:

Große Abschieds-Vorstellung.

Letztes Auftreten des jetzigen großartigen **Spezialitäten-Personals.**
Großes gewähltes Programm.
Sonnabend, den 1. Oktober:
Auftreten der neu engagirten Spezialitäten.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 30. September:
Benefiz **Hermann Domann.**

Die Rantzau.

Schauspiel in 4 Akten v. Erkmann u. Chatrian.
Jacob Rantzau . . . Hermann Domann

5 Uhr: **Garten-Frei-Konzert.**

Sonnabend, den 1. Oktober 92:
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen
(Parquet 50 Pfg.)

Der Hüttenbesitzer.

Sonntag:
1. Ballet-Gastspiel der Serpentine-Tänzerin
Miss Loie Fuller.
(Es finden nur drei Gastspiele Miss Fuller statt.)

Stadt-Theater.

Freitag:

Die lustigen Weiber von Windsor.

Novität! Hierauf: Novität!

Der sechste Sinn.

Schwank in 1 Akt von Gustav von Moser u. R. Mirsch.

Sonnabend:
1. Klassische Schüler-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Maria Stuart.